Badischer Schwarzwaldverein
Ortsgruppe Emmendingen.

Alle Mitglieder u. Freunde unseres Vereins

bitten wir herzlich, bei ihren Spaziergängen im Walde auf abgerissene Wegweiserstafeln oder umgestürzte Wegweiser zu achten. Sie mögen sich im Interesse unserer Bestrebungen der kleinen Mühe unterziehen, die Blechtafeln im nächsten Bauernhause oder dem nächsten Waldhüter oder Rathause abzuliefern und wegen der Wegweiser dort Mitteilung zu machen.

Der Vorstand.

Von heute ab befindet sich meine
Wohnung u. Praxis
im früheren Nelson'schen Anwesen
Marktplatz 15.
Sprechstundenzeit: 12½—3 Uhr.
— Fernsprecher Nr. 62. —
Sanitätsrat Dr. med. Knabbe,
prakt. Arzt, Emmendingen. 2284

Motoren-Fabrik
OBERURSEL
A.G.
Oberurseler selbstfahrende
Holz-Säge- u. Spalt-Lokomobile
auch zum Dreschen und Schroten vorwendbar. — Kurze Lieferfrist.
OBERURSEL bei Frankfurt a. M.

Schulranzen
2299 für
Knaben und Mädchen
in bester Ausführung (auch Friedensware) sind eingetroffen und empfehle solche zu niedrigst gestellten Preisen.
Desgleichen empfehle
Rucksäcke
aus Ia Segeltuch
in verschiedenen Grössen
M. Markus
Emmendingen.

E. Fehon-Blank, Endingen a. K.
Uhren und Goldwaren in grosser Auswahl
2221
Goldene Trauringe 8- und 14-karr.
zu mässigen Preisen.

Statt besonderer Anzeige.

Unsere unvergessliche, liebe, treubesorgte Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin, Nichte u. Tante

Frau Frieda Weisser

geb. Reichelt

ist nach längerem schweren Leiden heute nacht von uns geschieden.

EMMENDINGEN, den 7. April 1919.

In tiefer Trauer:
Heinrich Weisser,
Marie Luise Weisser,
Marie Reichelt Wwe.
Wilhelm Reichelt u. Familie,
Eduard Vogel u. Familie,
Otto Weisser u. Familie, Lausanne,
Amalie Krayer,
Frieda Lépine, geb. Krayer, Paris.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 10. April, nachmittags 3 Uhr statt.

Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen. 2305

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Tode meiner unvergesslichen Frau, unserer treubesorgten Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante 2300

Luise Schneider

geb. Reinbold

für die Kranzspende und die zahlreiche Begleitung von nah und fern zur letzten Ruhestätte sagen wir allen Beteiligten herzlichen Dank. Besonderen Dank der Direktion, den Beamten, Arbeitern und Arbeiterinnen des Allcitwerkes für die letzte Ehrenerweisung, die Kranzspende, für den warmen Nachruf und für die Unterstützung, ferner dem Herrn Pfarrer Schmitt für die trostreichen Worte am Grabe.

Teningen, den 9. April 1919.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Gottlieb Schneider, Schmied und Kinder.

Von heute ab steht wieder bei mir ein
großer Transport Pferde
schweren und mittleren Schlags, wozu Kauf- und Tauschliebhaber höflichst einladet
Karl Bloch, Schmieheim,
Station Kippenheim. Telefon 56 Ettenheim.

Ganseier
zum Brüten abzugeben. 1929
Bischoffingen, Haus Nr. 45.

Organist
sucht geeigneten Posten auch vertretungsweise.
Angebote an die Geschäftst. d. Breisg. Nachr. unter 2311.

Mädchen
welches schon gedient hat, auf 1. Mai nach Freiburg gesucht
E. Schwarz,
Markgrafenstr. 2, Emmendg.

Suche für das Geschäft ein zuverlässiges 2273
Mädchen
das etwas nähen kann.
Färberei Erhardt,
Emmendingen.

Gesucht
Mädchen
möglichst vom Lande, nicht zu jung, in Gärtnerei für Gartenarbeit und etwas Mithilfe im Haushalt. 2302
Gustav Schwaab,
Denzlingen.

Haus
das sich zu Laden und Werkstatt eignet, dabei eine 2—3 Zimmer-Wohnung im Zentrum des Orts Riegel sofort zu mieten gesucht. 2309
Angebote können im Rebstock daselbst abgegeben werden.

Wohnungstausch
Kenzingen—Emmendingen
Welche Familie von Emmendingen in guter 4-Zimmer-Wohnung, 1. oder 2. Stock, tauscht nach Kenzingen für freies Alleinfamilien-Haus mit großem Garten. 2312
Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle der Br. Nachr.

Lehrstellegesuch.
Ordentlicher, kräftiger Junge, 16 Jahre alt, sucht bei einem tüchtigen Schmiedemeister sofort Stelle.
Adresse in der Geschäftst. der Breisg. Nachrichten zu erfragen.

Dienstmädchen
für Haus- und Landwirtschaft sofort oder später gesucht. 2296
Von wem? sagt die Geschäftst. der Breisgauer Nachrichten.

Zu verkaufen kleiner
Pritschenwagen
kräftig gebaut, 40—50 Zentner Tragkraft, sowie kräftiger
Zweispänner
geeignet für Langholzwagen. Beide bereits neu. 2259
Gustav Henninger
Schmiedem. Königschaffhausen

Zu kaufen gesucht guterhaltene 2261
Stauchmaschine
Zu erfragen in der Gesch. des Blattes.

Ställe zerlegbar u. alle Geräte f. Geflügel
Knochenmühlen etc. Katalog frei.
Geflügelpark Auerbach 504 Hessen.

Heu u. Stroh
mehrere Zentner, hat zu verkaufen 2270
Karl Rehm, Ratschreiber und Georg Rehm, Weber Witwe, Segan.

Zu verkaufen 15 Ztr. 2297
Gersten- u. Haferstroh
Auskunft Schwarzwälder-Hof Emmendingen.

Zu verkaufen
ca. 8—9 Ztr. flegelgedroschenes
Reb- u. Seilerstroh
sowie 1 Ohm 2269
Wein.
Reinh. Scherzer, Küfermeister, Nimburg.

Eine großträchtige
Ziege
zu verkaufen, 2288
Haus Nr. 1, Wasser.

Ein 12-jähr.
Schlacht-Pferd
wegen Arbeitsunfähigkeit zu verkaufen, sowie eine 29 Wochen trächtige gute
Zugkuh
Haus Nr. 22, Amoltern.

Kleines
Wohnhaus
an der Karl-Friedrichstraße zu verkaufen.
Von wem? sagt die Gesch. des Breisg. Nachr. 2109

Ring- u. Stemmklub Alemannia
Emmendingen.
Jeden Mittwoch und Samstag Abend
Uebungs-Abend
in der städt. Turnhalle am Festplatz. Beginn 8 Uhr abends. Neuanmeldungen daselbst beim Uebungswart. 2101
Der Vorstand.

Kräftige 2246
Gemüsesetzlinge
empfiehlt
Ludwig Sauter,
Gärtnerei am Bahnhof,
Emmendingen.

Frisch gewässerte 2308
Stockfische
schneeweiß, stets zu haben bei
Rud. Ringwald
Theodor-Ludwigstr. 26
Emmendingen.

Wieder eingetroffen:
Prima Waschtüll
weiss u. creme, 2 m u. 1 m breit für Vorhänge, Unterkleider, Brautschleier u.s.w.
Stickerei-Untertaillen
Weiche Herrenkragen
Weite 38, 39, 40
Fritz Weintz,
Emmendingen. 2080

Guterhaltene ältere 2285
Nähmaschine
für Fuß- und Handbetrieb, ein, zweiköcheriger
Gasherd
und 12 Stehkrägen zu verkaufen.
Zu erfragen in d. Gesch. d. Bl.

Eine guterhaltene 2301
Bettstatt
mit Patentrost billig zu verkaufen.
Klostergasse Nr. 6.
Emmendingen.

Ein Paar neue 2310
Infanterie-Stiefel
Größe 42, im Auftrag zu verkaufen
Maurer, Schuhmacher,
Freiburgerstr. 7, Emmendingen.

Gummiüberzieher
noch neu, hat billig zu verkaufen 2257
Ruf, Schneidermeister,
Emmendingen, Landvogteistr.

Zu verkaufen bereits neues
Sommerhut
für Mädchen von 16—22 Jahren, sowie 6 Stück
Stehumlegkragen
Bombach, Haus Nr. 72.

7 Stück verstellbare
Dachfenster
60 eiserne 2279
Schweineröge
und ein zweiköchriger
Kochherd
preiswert zu verkaufen
Karl Meier, Blechner
Eichstetten.

Suchen Sie ein Fahrrad
dann erreichen Sie mit wenig Kosten am schnellsten Ihren Zweck, wenn Sie eine kleine Anzeige in den Breisgauer Nachrichten in Emmendingen erscheinen lassen

Zu kaufen gesucht 2264
10 Ztr. Heu, sowie 10 Ztr. Dickrüben.
Beurd. Weil, Emmendingen.
Markgrafenstr. 4.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 3.— das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 1.— den Monat.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen,
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 90 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Wiederholung 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 3 Mk. Teuerungszuschlag 20% auf alle Anzeigen u. Beilagen.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 85 (Evang: Ezechiel) Emmendingen, Donnerstag, 10. April 1919. (Kath: Ezechiel) 54. Jahrgang

Die Nationalversammlung in Weimar

WTB. Weimar, 9. April. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung brachte Reichsschatzsekretär Schiffer in eingehender Begründung den Etat für 1919 ein. Er schilderte die Finanzlage als sehr trübe, aber als durchaus nicht hoffnungslos. Für seine Schätzungen könne er naturgemäß eine Verantwortung bei der Unsicherheit der Grundlagen nicht übernehmen. — Von Zahlenangaben seien aus der Rede folgende genannt: Die Summe der Schatzanweisungen ist seit dem 31. Januar 1919 von 58,3 auf 63,7 Milliarden gestiegen, die Ausgaben für Heer und Marine auf 2 Milliarden gesunken gegen 3,5 Milliarden im Januar. Der Etat balanciert mit rund 13 Milliarden bei einem Fehlbetrag von nicht weniger als 7,5 Milliarden. — Dabei müsse bedacht werden, so sagte der Minister, daß bei diesem Etat die Entschädigungen an die Entente noch nicht enthalten seien. Ein wichtiger Grund für die Steigerung der Ausgaben sei auch die erhebliche Wertminderung des Geldes. Unbedingt müsse vor allem den Beamten geholfen werden, für die 1,6 Milliarden als Teuerungszulagen eingesetzt seien. Gegen die Abwanderung von Kapitalien nach dem Auslande werde weiter energisch eingeschritten werden. Das deutsche Volk sei wohl in der Lage, die gewaltigen Steuerlasten zu tragen, wenn diese mit einer Senkung der Preise verbunden seien. Eine solche könne aber nur erzielt werden durch die Gütererzeugung. Der Minister schloß mit einem warmen Appell an die Gesamtheit des deutschen Volkes, von dem organisierten Wahnsinn abzulassen und zur Arbeit zurückzukehren. Seine Worte fanden lebhaften Beifall. Nächste Sitzung Donnerstag 10½ Uhr.

WTB. Weimar, 9. April. In der heutigen Sitzung des Aeltestenausschusses einigten sich die Fraktionen dahin, während der Generaldebatte zum Etat nur je einen Redner vorzuschicken. Das Plenum ebenso wie die Kommissionen werden am Sonnabend ihre Beratungen bis nach Ostern aussetzen. Der Wiederbeginn der Plenarverhandlungen ist auf den zweiten Mai festgesetzt. Die Ausschüsse, insbesondere der Verfassungs- und der Haushaltungsausschuß werden bereits Ende April zusammentreten. Neben anderen geschäftlichen Dingen bildete auch die Einsetzung eines Ausschusses zur Vorbereitung des Friedensschlusses ein Gegenstand der Beratungen.

WTB. Weimar, 9. April. Der Verfassungsausschuß der Nationalversammlung beschäftigte sich heute mit Artikel 61 über die Wählbarkeit des Reichspräsidenten. Abg. Dr. Ablaß (Dem.) beantragte für die Schlußabstimmung den Zusatz: „In den nächsten 15 Jahren sind die Mitglieder der im Jahre 1918 regiert habenden landesherrlichen Familien nicht zum Reichspräsidenten wählbar. Dieser Antrag wurde nach Ablehnung der weitergehenden sozialdemokratischen Anträge angenommen.

Die Vorgänge im Deutschen Reich.

WTB. Berlin, 9. April. Der Justizminister lehnte einen Antrag des in Berlin tagenden Rätekongresses auf Haftentlassung des Schriftstellers George Ledebour in einem Schreiben ab mit dem Bemerken, die Haftentlassung könne nur das Gericht anordnen. Der Minister selbst habe von der Weitergabe des Antrages an das Gericht abgesehen, weil eine begründete Immunität Ledebours nach Lage der Gesetzgebung nicht in Frage kommt.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde eine Kommission gewählt, die dem Reichswehrminister Noske das Material zu dem Fall des verhafteten Vorsitzenden des Magdeburger Soldatenrates und der beiden Mitglieder des Korpssoldatenrates des 4. A. K. zur schleunigen Prüfung unterbreiten soll. Es wurde ein Antrag auf Entlassung der Inhaftierten gestellt.

Der Kongreß nahm darauf eine Resolution an, in der an die streitenden Bergleute appelliert wird, unter allen Umständen die Notstandsarbeiten auszuführen, damit das deutsche Volk vom Unglück verschont werde, das jetzt bei einem Ersaufen der Schächte eintreten würde.

Nach Mitteilung des Reichsernährungsministers Schmidt hat sich Reichsarbeitsminister Bauer in das Ruhr-Streikgebiet zu Verhandlungen begeben.

Zwei Mitglieder des Petersburger A- und K.-Rates werden als Gäste und auch zum Wort zu den Verhandlungen zugelassen werden.

Schließlich soll ein Schreiben des in Haft befindlichen Radek an den Kongreß verbreitet werden.

WTB. Berlin, 9. April. Der Reichswehrminister Noske hat folgenden Befehl an die Truppen der Abteilung Lüttwitz gerichtet:

In den letzten Tagen werden die mir unterstellten Truppen von radikaler Seite in besonders unerhörter Weise geschmäht. Die Reichsregierung verurteilt diese verbrecherische Tätigkeit aufs schärfste und gibt den Truppen hiermit die bestimmte Garantie, daß sie durch die der Regierung geleisteten Dienste in keiner Weise in ihren staatsbürgerlichen Rechten geschmälert werden. Insbesonders wird die Reichsregierung zu verhindern wissen, daß der den Freiwilligenverbänden von gegnerischer Seite angedrohte Boykott wirksam werde.

Ich benutze diese Gelegenheit, um den Freiwilligen-Truppen für ihre treuen Dienste erneut den Dank der Reichsregierung zum Ausdruck zu bringen.

WTB. Berlin, 9. April. Die Sozialisierungskommission hat in einem Schreiben an den Reichswirtschaftsminister Wissel, unterzeichnet von ihrem Vorsitzenden Kautsky, ihr Amt niedergelegt, da sie aus verschiedenen Vorkommnissen der letzten Wochen die Ueberzeugung geschöpft hat, daß ein Zusammenarbeiten mit dem Reichswirtschaftsministerium und der Regierung unter dem gegenwärtigen System nicht möglich sei. Die Meinungsverschiedenheiten bezogen sich auf die Frage, ob und wie die Kommission in den behördlichen Apparat eingegliedert werden sollte, was dieselbe ablehnte, während die Regierung ihr in wichtigen Fragen, namentlich im Publikationsrecht, die geforderte Bewegungsfreiheit nicht bewilligen zu können glaube. Dies sei u. a. bei der Beibehaltung des Kommissionsberichtes über die Sozialisierung der Kohlenwirtschaft zutage getreten, den die Regierung der Nationalversammlung und der Oeffentlichkeit absichtlich so lange vorbehalten habe, bis ihr eigener, der Kommission entgegen allen Zusagen niemals vorgelegter Gesetzentwurf in Weimar durchgepeitscht war.

WTB. Berlin, 9. April. Der Berliner Lokalanzeiger meldet aus Braunschweig: Bei der ersten Massenversammlung auf dem Flugplatze bezeichnete der frühere Präsident Merges die Verbindung mit der russischen Sowjetregierung als einzige Rettung Deutschlands und forderte unter dem Beifall der Versammlung die Ausrufung der Räterepublik Braunschweig und sofortige Verbindung mit den Räterepubliken in Ungarn und Bayern. Der Landtag hat seine Sitzungen abgebrochen und sich auf unbestimmte Zeit vertagt. Der neugewählte Landesarbeiterrat hat sich heute nachmittag als einzige souveräne Macht in Braunschweig ausgerufen.

WTB. Braunschweig, 8. April. Auf Beschluß der Aktionsausschusses der Betriebsausschüsse und der Vertrauensmänner der Arbeiter ist heute vormittag die revolutionäre Arbeiterschaft Braunschweigs in den politischen Generalstreik eingetreten. Sämtliche öffentlichen Gebäude bis auf die Lebensmittelgeschäfte sind geschlossen zu halten. Nach 8 Uhr abends darf niemand mehr ohne Ausweis des revolutionären Aktionsausschusses auf der Straße sein, ausgenommen Aerzte usw. Auch der Eisenbahnverkehr ist vollkommen stillgelegt.

Die neuen Vorgänge in Bayern.

WTB. Würzburg, 9. April. Die Räteherrschaft wurde heute in Würzburg durch Soldaten, Bürger, Studenten und Arbeiter gestürzt. Vormittags wurde die Kaserne des neunten Infanterieregimentes kampflos überrumpelt, mittags die Residenz, das Hauptquartier der Kommunisten und darauf der Hauptbahnhof durch Maschinengewehr- und Artilleriefeuer bezwungen. Die Festung Marienberg, auf die der vereinte Angriff dann stattfinden sollte, ist von den Spartakisten geräumt worden. Durch die Bürgerschaft, der sich in den letzten Tagen eine wilde Erbitterung bemächtigt hatte, geht ein Aufatmen der Befreiung. Von den Regierungstruppen sind vier Mann tot. Von den Spartakisten, soweit bisher festgestellt, wurden zwei getötet und mehrere verwundet. Außerdem wurden zwei Zivilisten getötet.

WTB. Bad Kissingen, 9. April nachmittags. Funkspruch vom Generalkommando des zweiten Armeekorps:

An den Kaisernenrat des 8. Infanterieregiments in Bad Kissingen: Würzburg ist fest in den Händen der Regierungstruppen. Festung heute mittag ein Uhr von den Regierungstruppen gestürmt. Bahnhof nach Kampf genommen. Festung Marienberg kampflos zurückgewonnen. Haupträdelsführer der Spartakisten festgenommen.

Bamberg, 9. April. (Privattelegramm.) Die Stellung der rechtmäßigen bayerischen Regierung in Franken bessert sich. In der vergangenen Nacht wurde in Würzburg von der Infanterie, die unverändert der Regierung treu geblieben war, der Vorsitzende des Landessoldatenrates Sauber verhaftet, ebenso der Vorsitzende des revolutionären Arbeiterrates Hagemeister, der auch Mitglied der Räteregierung ist. Dies bedeutet eine große Erleichterung. Die Auswiegelung der Aschaffenburger Garnison war vollkommen das Werk Sauters gewesen. Man nimmt nun an, daß in Aschaffenburg die Truppen wieder zur Besinnung kommen. In Würzburg haben sich die Mehrheitssozialisten beinahe einstimmig gegen die Räterepublik erklärt, dasselbe tat, wie bereits erwähnt, die Garnison. Stellenweise treten jetzt die Bürger in den Proteststreik gegen die Räterepublik ein, wobei sie vielfach auch von den Truppen unterstützt werden. Man hofft, daß auch Würzburg bald wieder ganz auf Seiten der Regierung Hoffmann stehen wird. Hof und Schweinfurt sind noch in der Hand der Spartakisten. Die Regierung Hoffmann ist jetzt damit beschäftigt, sich hier in Bamberg einzurichten, vorerst im Rathaus und später im Schloß. Von hier aus soll die militärische Konzentration beginnen und sich nach und nach ausweiten. Es ist bestimmt damit zu rechnen, daß Nordbayern bald wieder restlos in die Hand der Regierung Hoffmann kommt. In Ansbach war die Räterepublik einen halben Tag lang proklamiert. Sofort nach Einsetzen des Bürgerstreiks, dem sich die dortigen Truppen anschlossen, wurde diese Proklamation widerrufen. Bei Zusammenstößen sollen drei Personen getötet worden sein.

WTB. Nürnberg, 9. April. Der gestrige Teilstreik ist zu Ende. In den Betrieben wird überall gearbeitet.

WTB. Nürnberg, 9. April. Regierungstreue Truppen beginnen seit gestern, die Bahnlinien nach Donauwörth und Regensburg zu besetzen. — Die Passauer Garnison hat sich für das Ministerium Hoffmann erklärt. Einen gleichen Beschluß faßte die unweit von München liegende Garnison Freising. Die Abschnürung Münchens durch regierungstreue Truppen dürfte schon in wenigen Tagen beginnen.

Berlin, 9. April. (Privattelegramm.) München ist seit heute nachmittag weder telegraphisch noch telephonisch zu erreichen, angeblich wegen Streiks.

Sonstige Meldungen.

WTB. Hamburg, 9. April. 8000 Tonnen Fett und Schmalz sind mit dem amerikanischen Dampfer „Samarinda", dem sechsten der hier angekommenen Lebensmittelschiffe, im hiesigen Hafen eingetroffen.

WTB. Amsterdam, 9. April. Einer Reutermeldung zufolge berichtet „Daily Telegraph" aus Newyork, daß der für die Einfuhr nach Europa verfügbare Winterweizen auf 125 Millionen Scheffel geschätzt wird.

WTB. Paris, 8. April. Bonar Law ist hier eingetroffen. Seine Ankunft gilt als Zeichen dafür, daß man über die Hauptpunkte des Friedensvertrages einen festen Beschluß gefaßt hat.

Kopenhagen, 9. April. Der Berliner Lokalanzeiger erfährt von hier: Von hiesiger authentischer finnischer Seite wird die Meldung bestätigt, daß zwischen Finnland und Rußland kriegerische Verwicklungen bevorstehen und erklärt, daß ein Vorstoß gegen die Bolschewisten geplant sei.

Bezweckt wird damit, teils den englischen Truppen an der Murmanküste Hilfe zu bringen, teils in Ostkarelien Ordnung zu schaffen, wo verzweifelte Zustände herrschen und Tausende von Einwohner an die finnische Grenze geflüchtet sind. Das finnische Heer besteht aus 20 000 Mann. Man hofft aber auf reichen Zugang von Freiwilligen.

Zum Friedensschluß.

Lloyd George sagte am 5. Juli 1918 zu den amerikanischen Truppen in Frankreich: „Wir verlangen keinen Fußbreit deutschen Bodens und wir wollen Deutschland von seinem rechtmäßigen Besitz nichts rauben." — Und heute? Raub der Kolonien, Raub Elsaß-Lothringens, Raub Posens, Schleswig-Holsteins, Oberschlesiens, Raub der deutschen Handelsflotte, des deutschen Kabelnetzes und so fort. — Und in ihrer Unersättlichkeit haben die Feinde den Frieden soweit verschleppt, daß die Frage gar nicht mehr weit ist, wieweit sie ihn noch hinausziehen können, sondern vielmehr, ob es nicht schon zu spät ist, den ruhigen Uebergang in den europäischen Friedenszustand noch zu finden. Hätte der Feind gewußt, was auch zu seinem Heile dient, so hätte er schon im Oktober den Schlußstrich unter die entsetzliche Verirrung der Menschheit gezogen. Statt dessen hat er die besiegten Völker zur Empörung getrieben und durch Hunger gereizt, ha: Handel und Wandel gelähmt und uns ausgeplündert und zur Wiederaufnahme der Arbeit nahezu unfähig gemacht. Er hat dadurch seelische Ansteckungsherde geschaffen, auf denen die Irrlehren des Bolschewismus wuchern können. Nimmt der Feind jetzt durch unerträgliche Friedensbedingungen auch dem besonnenen Teile des deutschen Volkes den Glauben an die Möglichkeit des Wiederaufbaues, zertritt er, was die Bewohner unseres dunklen Planeten aufrecht erhält, die Hoffnung auf die Zukunft, dann ist er auch vor einer Verzweiflungstat Deutschlands nicht sicher. — Viel — allzuviel hat Deutschland sich schon bieten lassen. Trotzdem der Feind wußte, daß Deutschland hungern und vielleicht verhungern muß, nahm er uns die Lokomotiven und die landwirtschaftlichen Maschinen, und bot er uns auf Eisbergers Hinweis, daß dadurch unsere neue Ernte unmöglich gemacht werde, den blutigen Hohn: „Ganz wie bei uns, aber Frankreich hat keine Maschinen gestohlen!" Gestohlen — die nach Kriegsrecht erlaubte, durch eine völkerrechtswidrige Hungerblockade zur Notwehr gemachte Verwendung landwirtschaftlicher Maschinen aus den besetzten Gebieten rechnet man uns als Diebstahl an, und ebenso rächt man die notgedrungene Verwendung französischer und belgischer, zur Munitionserzeugung geeigneter Maschinen mit Zuchthausstrafen an den deutschen Gewerbetreibenden. Es ist der kalte, einem deutschen Gemüt ewig unbegreifliche Haß, der deutsche Gefangene mitleidslos wie Sklaven verbraucht und zugrunde richtet und der dabei den Rhein als die „Grenze der Zivilisation" erklärt. Wohl weiß das deutsche Volk, daß in Rußland die unglücklichen Anhänger des Bolschewismus noch elender hungern, als das durch die Blockade gewürgte Deutschland, daß in den Straßen von Petersburg die Arbeiter, vom Hunger gebunden, zusammenbrechen. — aber welches Schicksal erwartet uns denn, wenn Frankreich seine vernichtenden Pläne ausführt. Die Verzweiflung ist eine schlechte Beraterin, und der Feind sollte sich hüten. Deutschland

zum Neuersten zu treiben. Russischer Steppenbrand flackert bedrohlich im Osten. Nimmt man Deutschland die Waffe, die Gefahr abzuwehren, dann erliegt es der Feuersbrunst. Und der Brand wird dann nicht am Rhein, selbst nicht am Kanal — vielleicht auch nicht am Ozean Halt machen, und der Untergang Europas kann sich zum Untergang der weißen Rasse auswachsen. Der Boden ist auch bei unseren Feinden aufgewühlt. Namentlich in Italien und England. Darüber lassen Berichte, die die Presse des neutralen Auslandes in begeisterter Ausführlichkeit bringt, keinen Zweifel. Natürlich werden die Entente-regierungen nun angesichts der Vorgänge in Ungarn versuchen, uns in zwölfter Stunde noch Zugeständnisse abzuringen. Keinen Schritt mehr nachgegeben und namentlich auf Wilsons 14 Punkten zu bestehen, wird die Aufgabe der deutschen Unterhändler sein. Der Feind hat heute den Frieden ebenso nötig wie wir. Auch er muß seine Soldaten wieder friedlicher Beschäftigung und ihren Familien zuführen und kann nicht ein von einer 60-Millionen-Bevölkerung bewohntes Feindesland dauernd mit einer großen Truppenmacht besetzen. Das würde der Keim unendlicher Unruhe und neuer Kriege sein. Die hat das menschenarm gewordene Frankreich, aber auch England und Italien mindestens ebenso zu fürchten wie wir, wenn nicht mehr. Wilson müßte begreifen, daß es heute für die Menschheit wichtiger ist, das deutsche Volk aufzurichten, als ihm den Wunsch zu nehmen, noch weiter zu leben.

Aus Elsaß-Lothringen.

Mülhausen.

Mülhausen, die oberelsässische Industriestadt, kommt nicht zur Ruhe. Seit 25. März brennt kein Gas mehr, da die Gasarbeiter streiken. Den Textilarbeitern haben die Fabrikanten die verlangte Lohnerhöhung gewährt, die Einführung des Achtstundentages aber abgelehnt. Infolgedessen gärt es weiter. Das Erscheinen des sozialistischen Blattes „Der Republikaner" ist für einige Zeit verboten worden. Der Eisenbahnverkehr mit Frankreich ist sehr mangelhaft. Die eintreffenden Rohstoffe und Lebensmittel werden mit Lastautomobilen von Belfort her herangeschafft. Im gänzen zählt Mülhausen z. Zt. außer den Streikenden mindestens 5000 Arbeitslose. Demonstrationsumzüge werden verhindert.

Die Hetze gegen die Deutschen hat erheblich nachgelassen, auch gegen die deutschen Geschäftsleute. Allerdings werden sie bei der Verteilung von Waren von den amtlichen Stellen nicht berücksichtigt, so daß sie gezwungen sind, ihre Geschäfte zu schließen oder in andere Hände übergehen zu lassen. In den Kaliwerken sind die deutschen Leiter, Techniker und Vorarbeiter entlassen und ausgewiesen worden; darunter leidet die Förderung sehr; auch die beiden schweren Unglücksfälle in Grube „Theodor", denen an 20 Menschenleben zum Opfer fielen, sind darauf zurückzuführen. Arbeiter- und Mittelstand rücken immer mehr von den französischen Gedanken ab, dürfen aber keine freie Meinung äußern. Sie sind führerlos und stehen unter der Furcht vor den Ausweisungen. Die Stellenjäger aus den einheimischen Kreisen bringen jede freie oder unbedachte Aeußerung zur Kenntnis der französischen Behörden. Die Unsicherheit der Behörden nimmt täglich zu und führt vielfach zur Schikanierung Unschuldiger. Die große Mehrheit der Bevölkerung auch in den Städten wünscht die Anerkennung des Selbstbestimmungsrechts.

Stellung der Lehrerschaft zu den neugeschaffenen Schulbeiräten.

oc. Mannheim, 8. April. Der Bezirkslehrerverein Mannheim beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit der im Bad. Schulverordnungsblatt Nr. 8 veröffentlichten Verordnung über die Schulbeiräte. Es wurde der Standpunkt vertreten, daß in den vom Ministerium des Kultus und Unterrichts geschaffenen Schulbeiräten die Lehrerschaft nicht die gewünschte Regelung erblicken kann. Diese Hätte erwartet, daß man dem Geiste der Revolution und des neuen Volksstaates entsprechende, auf wahrer Demokratie beruhende Organe für die Vertretung der Schul- und Erziehungsfragen geschaffen hätte. In der Sitzung wurde betont, die eingerichteten Schulbeiräte trügen einen durchaus autokratischen Charakter. Die Lehrerschaft müsse nach wie vor an selbstgewählten Lehrerausschüssen analog den Arbeiterausschüssen unter eigener Verwaltung festhalten; nur sie könnten die Atmosphäre freier Meinungsäußerung zur Vertretung der Schule und Lehrer schaffen. Nach eingehender Aussprache kam deshalb der Bezirkslehrerverein zu folgender einmütiger Entschließung: „Die von dem Kultus- und Unterrichtsministerium geschaffenen Beiräte bei den Unterrichtsbehörden lehnen wir ab, da sie keine selbständige Vertretungen der Lehrerschaft darstellen."

oc. Karlsruhe, 8. April. Wir erhalten folgende Mitteilung: Wie es sich jetzt herausstellt, scheint die Verordnung des Unterrichtsministeriums über die Bildung von Schulbeiräten ausgestellt worden zu sein, ohne zuvor die Wünsche der Lehrerschaft über die Form ihrer Vertretung zu hören. Da die Verordnung nicht dem entspricht, was die Lehrer vom neuen Staat erwartet haben, hat bereits eine Reihe von Bezirkslehrervereinen in Stadt und Land die Beiräte-Verordnung vollständig abgelehnt.

Schaffende Arbeit.

Man wird das Recht jeder Arbeitsgruppe auf eine gerechte Bezahlung ihrer Arbeit ohne weiteres anerkennen müssen, aber gerade darum dürfen die Lohnforderungen nicht bauernarten; sie drohen zudem, ganze Betriebe stillzulegen und können letzten Endes den eigentlichen Zweck einer besseren Versorgung des Arbeiters mit Lebensmitteln, Kleidern usw. unter den heutigen abnormen Verhältnissen gar nicht erfüllen. Der Wert des deutschen Geldes ist bereits so weit gesunken, daß die Arbeiterschaft, wie sie immer wieder mitNecht hervorhebt, heute bei bedeutend höheren Löhnen schlechter daran ist als früher in Friedenszeiten, wo man gegen geringere Entlohnung sich ein viel besseres Dasein schaffen konnte. Solange wir an all den Waren, die zum Lebensunterhalt unerläßlich sind, einen derartigen Mangel wie gegenwärtig haben, muß jede Lohnerhöhung nur zu weiteren wahnsinnigen Preissteigerungen führen. Heute laufen die Preise dauernd vor den erhöhten Löhnen her, und jeder Versuch, sie zu überholen, erscheint völlig aussichtslos deshalb, weil nicht genug da ist, um alle zu befriedigen. Von Banknoten allein kann niemand satt werden, und die allgemeine Warentnappheit läßt sich nicht durch Kassenscheine beseitigen. Wir brauchen eine riesenhafte Einfuhr an Lebensmitteln und an Rohstoffen; aber wir können diese Einfuhr naturgemäß nur mit einer stark erhöhten Ausfuhr bezahlen. Für diesen dringend notwendigen Güteraustausch ist intensive, ununterbrochene und aufbauende Arbeit nötig, die nicht durch unüberlegte Streiks gestört werden darf. Gerade die Arbeiterschaft hat das größte Interesse an einer geregelten Wiederaufnahme der Arbeit in allen Betrieben, selbst wenn sie darüber persönliche Forderungen zurückstellen muß. Einen anderen Weg zur Gesundung des deutschen Wirtschaftslebens als schaffende Arbeit gibt es nicht.

Vermischte Nachrichten.

— In Bayern hat man das Ergebnis der Viehzählungen nachgeprüft. Man fand, daß in den 2777 besuchten Gütern 6161 Stück verheimlicht worden waren. Nimmt man dieses Nachschau-Ergebnis — es kommen durchschnittlich zwei Stück unangemeldetes Vieh auf den Betrieb — zur Grundlage für ganz Bayern, so kommt man bei 669 911 landwirtschaftlich Betrieben auf eine Ziffer von 1 339 822 Stück Vieh, die nicht angemeldet sind. Wenn man diese Zahl nach unten auf 1 Million abrundet, so hat man damit die Zählung der verheimlichten Tiere sicher nicht zu hoch geschätzt.

— Wie das deutsche Heer unterwühlt worden war, davon weiß ein Leser der „Deutschen Tageszeitung" zu erzählen. Er kommt auf den Durchbruch der Franzosen bei Nesle Anfang August 1918 zu sprechen, bei dem zur Abwehr bezirksweise das Alpenkorps eingesetzt worden war. Beim Einrücken in die angewiesenen Stellungen schoß den tapfer vorgehenden Truppen dieses Korps von den Resten der zurückflutenden Divisionen das böse Wort „Streikbrecher" entgegen. Diesen Leuten galten also die tapferen Mannschaften des Alpenkorps, die den Kampf aufnahmen, als Streikbrecher. Die Folge dieses Umstandes der Zermürbung ganzer Divisionen war, daß die guten Divisionen bis zum äußersten ausgepumpt wurden. An diesen Angaben zeigt sich, was Hindenburg in seiner neulichen Mitteilung über die Flucht des Kaisers nach Holland gemeint hat, als er schrieb: „Das deutsche Heer war nicht geschlagen, aber seine Kräfte schwanden dahin."

— Das Flugzeug für jedermann. Ein schwedischer Flieger, Herr Pekre, der mehrere Jahre in amerikanischen Flugzeugfabriken und auf dortigen Flugplätzen gearbeitet hat und jetzt in seine Heimat zurückgekehrt ist, berichtet, daß man in jüngster Zeit in den Vereinigten Staaten bereits begonnen hat, sehr kleine Flugmaschinen zu verhältnismäßig billigen Preisen für den Privatgebrauch zu bauen. Als Ersatz für Kraftwagen haben sich diese Flugzeuge bereits gut eingeführt und werden in immer größerem Umfange von Geschäftsleuten und anderen Privatpersonen gekauft, die viel auf Reisen sind. Diese Flugzeuge haben eine geringere Schnelligkeit und man kann mit ihnen z. B. auf einer breiten Landstraße bequem landen. Sie werden oft mit Ford-Motoren versehen und kosten nur etwa 1500 Dollar, also etwas über 6000 Mark das Stück.

Die Franzosen im Hanauerland.

oc. Urloffen b. Offenburg, 8. April. Am Samstag nachmittag wurde der Bürgermeister von Urloffen von dem französischen Vorpostenkommando zu einer Besprechung geladen. Dabei wurde ihm, wie schon kurz erwähnt, mitgeteilt, daß am Freitag aus dem Dorfe 2 Schüsse auf die franz. Vorposten abgegeben worden seien. Dies sei das zweite Mal innerhalb kurzer Zeit gewesen. Der Bürgermeister wurde beauftragt, eine Untersuchung einzuleiten und darüber Bericht zu erstatten. Zugleich wurde ihm eröffnet, daß bei einem weiteren Schuß das Dorf Urloffen von franz. Geschützen rücksichtslos zusammengeschossen würde. Die von dem Bürgermeister eingeleitete Untersuchung ergab, daß die Angaben der Franzosen auf Wahrheit beruhen. Der oder die Täter konnten bisher nicht ermittelt werden. Für ihre Feststellung wurde eine Belohnung von 100 Mark ausgesetzt.

Aus Baden.

oc. Karlsruhe, 8. April. Wie die bad. Landeszeitung berichtet, besteht jetzt in der bad. Nat.-Versammlung Geneigtheit, den 1. Mai als Gedenktag für die Einführung der republikanischen Verfassung einzuführen. (Bekanntlich liegt der Nat.-Versammlung ein sozd. Seite ausgearbeiteter Gesetzentwurf über den 1. Mai-Feiertag vor.)

oc. Karlsruhe, 8. April. Der Justizausschuß der bad. Nat.-Versammlung hat gestern einstimmig den Gesetzentwurf über das vereinfachte Enteignungsverfahren, nach Vornahme verschiedener Aenderungen angenommen. Der Gesetzentwurf ist bekanntlich ausgearbeitet worden, um durch das beschleunigte Enteignungsverfahren tunlichst rasch Notstandsarbeiten in Angriff nehmen zu können. Der Justizausschuß war sich über die Wichtigkeit des neuen Gesetzes einig, das bis 31. Dezember 1920 in Kraft bleiben soll.

oc. Karlsruhe, 7. April. Im 83. Lebensjahr ist der bekannte Vertreter der Architektur an der Technischen Hochschule hier, Geh. Rat Dr. Josef Durm, gestorben. Mit ihm ist einer der ältesten badischen Architekten aus dem Leben geschieden. Geh. Rat Durm war zu Karlsruhe geboren, wo er auch die Schule besuchte und seine Studien vollendete. Nach längeren Studienreisen durch Italien und Frankreich kehrte er dann nach Karlsruhe zurück u. wirkte von 1868 an der hiesigen Hochschule. In späteren Jahren wurde er mit der Leitung des badischen Hochbauwesens betraut. Sein Lehramt gab er aber nicht auf, lehnte Berufungen nach Darmstadt, München und Berlin ab und blieb seiner Vaterstadt treu. Zahlreiche öffentliche und private Bauten kennzeichnen seine Tätigkeit. Die Universität Heidelberg und die Technischen Hochschulen in Karlsruhe und Berlin verliehen ihm die Ehrendoktorwürde, außerdem war er Ehrenbürger der Stadt Heidelberg.

oc. Karlsruhe, 8. April. Die Polizei verhaftete einen Monteur von Heilbronn und einen Elektrotechniker aus Oberburg, die von der Polizeibehörde in Heilbronn wegen eines Kleider- und Wäschediebstahls im Höfe von 60 000 Mark verfaßt werden.

oc. Karlsruhe, 8. April. Zur Bekämpfung des gewerbsmäßigen Schleichhandels ist eine Zentralstelle in Karlsruhe, Schloßbezirk, eingerichtet worden.

oc. Karlsruhe, 8. April. Wegen Raubmords stand der Landwirt Wilhelm Siegmund aus Frankfurt a.M. vor dem hiesigen Schwurgericht. Der noch nicht 20jährige Angeklagte war nach einem unsteten Leben nach Karlsruhe gekommen und hatte hier den Former Paul Munz kennen gelernt, der ihn in seine Wohnung aufnahm und ihm Nachtquartier gewährte. Der Angeklagte lohnte aber diese Freundlichkeit in schlechter Weise. Er bestahl seinen Wegweiser und als ihm dieser darüber Vorwürfe machte, stach er ihn kurzerhand nieder. Wegen Totschlags und erschwertem Raube wurde Siegmund zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt.

oc. Mannheim, 7. April. Der Stadtrat hat sich bereit erklärt, 150 Mannheimer Kinder 5 Wochen lang zur Erholung in der Schweiz unterzubringen.

oc. Anstalt, 8. April. Die Krankenkasse des Landesverbandes der badischen Gewerbe- u. Handwerkervereinigungen nahm in ihrer am Sonntag hier abgehaltenen Generalversammlung Stellung zur Einführung einer neuen Satzung, welche analog der Reichsversicherungsordnung Krankengeld, Verzütung von Arzt- und Apothekerkosten und Sterbegeld gewähren sollte. Aus den Reihen der Mitglieder wurde für die geplante einschneidende Aenderung die jetzige Zeit nicht als geeignet angesehen. Einstimmig wurde der von der Kassenverwaltung vorgelegte Entwurf von den Mitgliedern abgelehnt. Dem alsdann neugewählten Vorstand, in welchem auch jüngere Handwerker vertreten sind, wird eine von den Handwerkskammern zu bestimmende Kommission beigegeben, welcher die Ausarbeitung der Satzungen obliegt. In der Generalversammlung kam, wie man uns schreibt, recht deutlich zum Ausdruck, daß das badische Handwerk nunmehr sein Schicksal selbst in die Hand zu nehmen gewillt ist. „Die Handwerkerkrankenkasse ganz den Handwerkern", das war der Grundton der Mitgliederversammlung.

oc. Sückingen, 7. April. Der „Alb-Bote" verzeichnet die Verhaftung eines Militärbeamten, der militärische Ausrüstungsgegenstände in großer Zahl unterschlagen haben soll. Es sollen Werte bis zu 70 000 Mark unterschlagen worden sein. Die großen Bestände an Heeresgut rührten vom Rückzug der Truppen, teilweise auch aus der Festung Istein her.

oc. Konstanz, 8. April. In der Oberbürgermeisterfrage ist jetzt Klarheit geschaffen; sie steht vor der Entscheidung. Die deutsch-demokratische Partei, die den Oberbürgermeister stellt, wird für diesen Posten Bürgermeister Dr. Meericke in Speyer vorschlagen. Dr. Meericke war früher 10 Jahre Rechtsrat in Mannheim und war im Jahre 1917 unter 66 Bewerbern einstimmig zum Bürgermeister von Speyer gewählt worden. Das Zentrum wird für den zweiten Bürgermeisterposten Rechtsrat Dr. Dietrich und die Sozialdemokratie Diplom-Ingenieur Arnold, z. Zt. in Karlsruhe, vorschlagen.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

★ Emmendingen, 10. April. Gestern hat die hiesige Volkswehr am Bahnhof in Riegel zwei Herren von Essen 28 Pfund Butter, 40 Pfund Speck und Schinken und 5½ Liter Oel, welche Sachen dieselben in Waßlingen gehamstert hatten, abgenommen.

★ Emmendingen, 10. April. Bekanntlich findet am Sonntag, den 13. April, eine Volksabstimmung über die Verfassung vom 21. März 1919 und über die Fortdauer der Nationalversammlung als Landtag statt. Beide Gesetze finden die Lese in ihrem vollen Wortlaut als Beilage zur heutigen Ausgabe unserer Zeitung, worauf besonders aufmerksam gemacht sei.

Stadttheater Freiburg. Um den auswärtigen Theaterfreunden den Besuch von Shakespeares gewaltiger Tragödie „Hamlet" zu erleichtern, hat die Leitung des Freiburger Stadttheaters diese Vorstellung auf kommenden Sonntag, den 13. ds. Mts., 2½ Uhr nachmittags angesetzt. Einlaßkarten können wie gewöhnlich sowohl schriftlich als auch telephonisch (Telephon 400) bei der Kasse des Stadttheaters vorbestellt werden.

oc. Zugverkehr nach Württemberg. Infolge Beendigung des Generalausstandes in Württemberg ist der Personen- und Güterverkehr nach und von Württemberg wieder aufgenommen worden.

oc. Einfuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen. Der parlamentarische Ernährungsbeirat hat im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern aus der Zahl seiner Mitglieder eine dreiköpfige Unterkommission gebildet, welche sich ungesäumt mit der Frage der Einfuhr von Lebensmitteln und von Rohstoffen aus dem neutralen Ausland beschäftigen wird. Zu diesem Zweck wird die Kommission erforderlichenfalls unmittelbar mit den im Ausland in Betracht kommenden Stellen ins Benehmen treten und alle in der angegebenen Richtung zweckdienlichen Schritte einleiten.

oc. Verteilung der Honigernte. Das Ministerium für Ernährungswesen hat die im Frühjahr vorigen Jahres erlassene Verordnung über den Verkehr mit Honig aufgehoben. Aufgrund dieser Verordnung waren 1918 rund 2400 Zentner Honig zur Ablieferung angemeldet worden. 2100 Zentner wurden an die Kommunalverbände und 300 Zentner an die Krankenanstalten, Lazarette usw. verteilt. Für das Jahr 1919 wird die Erfassung eines Teils der Honigernte dem bad. Landesverein für Bienenzucht überlassen. Für jedes überwinterte Bienenvolk sind 2 Pfund Honig an den Landesverein abzuliefern. Der Honig wird dann in ähnlicher Weise wie im vorigen Jahr verteilt werden.

— Von den neuen Briefmarken. Wie aus Berlin gemeldet wird, wurden am 27. v. Mts. den Vertretern der Presse die Entwürfe zu den künftigen Reichspostmarken, die auf das Preisausschreiben eingegangen sind, zugänglich gemacht. Ohne auf die künstlerische Würdigung zunächst einzugehen, sei der äußere Rahmen skizziert. Eingelaufen sind nicht weniger als 3082 Entwürfe; 224 aus Groß-Berlin, 204 aus Bayern (meist aus München), die übrigen verteilen sich auf das Reich. Das Preisgericht, das die Professoren Gaul, Kampf, Orlik, Paul zu seinen Mitgliedern zählt, ließ zunächst durch einen Künstlerausschuß 182 Entwürfe für die engere Wahl aussuchen; von diesen hat es 28 mit Preisen bedacht und 17 zum Ankauf empfohlen. Es erhielten erste Preise (2000 Mark): Ernst Böhm-Charlottenburg, Willi Schulter-München, Georg A. Matheyes-Berlin; zweite (1500 Mark): Ernst Böhm-Charlottenburg, Hugo Frank-Stuttgart; dritte (1000 Mark): Willi Schulter-München, Professor E. R. Weiß-Berlin, Georg A. Mathey-Berlin, Hugo Frank-Stuttgart; vierte (500 Mark) 16 Personen, darunter Walter Becker aus Ettlingen. Zur Ausführung werden empfohlen für die 10 Pfg.-Marke der Entwurf von Hugo Frank-Stuttgart (3. Preis, eine Eiche), für die 15 Pfg.-Marke der von Ernst Böhm-Charlottenburg (1. Preis; ein Eichenstumpf, aus dem junge Triebe ausschlagen), für die 25 Pfg.-Marke der von Georg A. Mathey-Berlin (1. Preis; junger Bauhandwerker).

)(Ringsheim, 9. April. Wenn heute ein Kaiserfreund den „Kaiserberg" besteigt, so wird er traurig am Wetterhäuschen stehen bleiben und die Verwüstung betrachten, die ein Brand in der jungen Tannenschonung der „Gilbertanlage" angerichtet hat. Ueber 100 Pflanzen wurden vernichtet und nur einem glücklichen Zufall muß es zu verdanken gewesen sein, daß das wilde Element nicht weiter um sich griff, denn bereits leckte das Feuer an größeren Tannen. Wieviel Mühe und Arbeit wurde hier binnen wenigen Minuten vernichtet? Seien es nun rohe Lausbubenhände oder sei es grobe Fahrlässigkeit, jedenfalls sollte dem oder den Vernichtern von so viel wertätiger Arbeit ein gehöriger Denkzettel verabreicht werden.

:: Bretsch, 9. April. Das Ministerium der Justiz hat unterm 14. Januar d. Js. den Justizaktuar Theodor Müller beim Amtsgericht Bretsch zum Amtsgericht Mannheim und den Justizaktuar Otto Weis beim Amtsgericht Mannheim zum Amtsgericht Bretsch versetzt.

⊙ Waldkirch, 8. April. Das bereits angekündigte Wohltätigkeitskonzert zu Gunsten badischer Kriegsblinden findet nunmehr am Palmsonntag, nachmittags 4 Uhr, im Saale der ev. Gemeindehauses statt. Es wird gegeben: Der Tod Jesu, Oratorium von Donat Müller, op. 72 und der 42. Psalm von Mendelssohn, op. 42. Als Solisten wirken mit: Fräulein Hermine Mack-Freiburg, Sopran, Fräulein Hedwig Bammert-Waldkirch, Alt, Herr Johannes Willy-Freiburg, Baß. Gemischter Chor und Orchester stehen unter Leitung des Herrn Musikdirektors Högerich.

:: Kollmar, 7. April. Am Montag, den 14. April d. Js., nachm. 6 Uhr findet eine Sitzung des Bürgerausschusses statt, die sich mit folgender Tagesordnung beschäftigen wird: 1. Verbündung der 1918er Gemeinderechnung. 2. Genehmigung des Gemeindevoranschlages für 1919. 3. Verzicht auf Rückersatz der Staatssteuer für die im Genuß der Bürger befindlichen Allmandfelder. 4. Neufestsetzung der Zahl der Gemeinderäte.

)(Kollmar, 8. April. Die frühere Leimfabrik von Fehrenbach ging durch Kauf an die Baumwollweberei und Spinnerei hier über.

)(Bleibach, 8. April. Die Schwarzwälder Pferdezuchtgenossenschaft hält hier am nächsten Montag eine Vorführung von Zuchtstuten und Stutenfohlen mit Prämierung ab, der sich eine Besprechung über Pferdezucht anschließen wird.

Eingesandt.

Für Mitteilungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

!! Buchholz, 8. April. Das Hamstern mit Lebensmitteln hat bei uns von Tag zu Tag einen größeren Umfang angenommen. Es muß ja zugegeben werden, daß die Not, hauptsächlich in den Städten, zum Teil groß ist und daß diese Leute dazu gezwungen sind, etwas auf dem Lande zusammenzubringen von dem was aber auch die Landleute selbst nicht entbehren können. In vielen Fällen wird das Letzte hergegeben, denn man kann die Notlage dieser Leute, die selbst nichts pflanzen können, gut nachfühlen. Es ist selbstverständlich Sache des Kommunalverbandes, für eine gerechte gleichmäßige Verteilung sämtlicher Lebensmittel zu sorgen und dem Hamstern möglichst Einhalt zu bieten und zu diesem Zwecke schickte in den letzten Tagen auch der Kommunalverband Emmendingen einen Straßenkontrolleur auf die Suche, ein Original gewissenhaftester Amtsausführung. Mit Revolver ausgerüstet, patrolliert er die Landstraßen ab, jetzt ihm verdächtig erscheinenden Passanten den Revolver auf die Brust; gewiß also ein tapferer Kontrolleur. Aber wie sieht es aus bei diesem Herrn in seinem eigenen Rucksack! Ein hiesiger Bürger hat als Augenzeuge erlebt, daß dieser scharfe Kontrolleur auf dem Pissoir der Gastwirtschaft zum Hecht in Waßlingen das 3. Ei unbeachtet und ungestoßen hintereinander ausgesoffen. Auf eine Zurechtweisung des genannten hiesigen Bürgers erklärte der Kontrolleur künstlich erregt, er könne keine 3 Eier, die ihm als Vesperbrod zuständen, essen, wo er wolle! Das muß also ausgerechnet auf dem Pissoir geschehen. Mehrere hiesige Bürger ersuchen nun den Kommunalverband, sich hierzu zu äußern, ob es statthaft ist, daß dem Kontrolleur für ein Vesper auf dem Pissoir 5 Eier zusehen, während vielen traurigen alten Leuten pro Woche nur ein Ei zugebilligt wird. Es kann ja wohl zugegeben werden, daß diese 3 Eier aus Hunger vertilgt worden sind, denn der Durst kann es nach Aussagen eines anderen Bürgers nicht mehr gewesen sein; diesen hat er mit seinem Waßlinger grimmlich gestillt, so auch in einem Hause, in welchem er wegen nicht genügender Lebensmittelabgabe reklamierte. Mit derartigen Kontrolleuren wird alles andere denn gute Stimmung unter den Leuten erzielt und ist deshalb die Bitte nur zu berechtigt, derartigen Mißständen abzuhelfen.

Mehrere hiesige Bürger.

Versicherungswesen.

✕ Feuerversicherung. Der Jahresbericht der Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit über das 98. Geschäftsjahr 1918 weist folgende Zahlen auf:

Feuerversicherung. Versicherungssummen: 9 664 066 000 M. Beiträge: 32 332 432 M 46 ₰, Schäden: 3 931 598 M 30 ₰. — Einbruchsdiebstahlversicherung. Vers.-Summen: 1 575 804 300 M. Beiträge: 2 002 081 M 90 ₰, Schäden: 2 104 991 M 10 ₰.

Der Ueberschuß beträgt 22 413 404 M 30 ₰. Davon kommen zur Rückzahlung an die Versicherten in der Feuerversicherung 70 Prozent der eingezahlten Beiträge, in der Einbruchsdiebstahlversicherung gemäß des niedriger bemessenen Bruttobeitrages ein Drittel dieser Prozentsätze mit 23 Prozent.

Die Bank betreibt beide Versicherungszweige nach dem Grundsatz der reinen Gegenseitigkeit.

Spiel und Sport.

♪ Städtemeisterschaft Freiburg für Leibesübungen u. Jugenderziehung. Unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Rats Professor Dr. Aschoff hielt der Ausschuß dieser Tage seine erste Sitzung ab, deren praktische Arbeit in der Verteilung der Spielplätze bestand. Den Verhältnissen entsprechend wurde die Frage bereits weit glücklich gelöst. Da indessen z. Zt. nur drei Plätze zur Verfügung stehen, die Bewerber dafür sich jedoch aus allen Vereinen, Schulen, Universität usw. rekrutieren, soll dahin gewirkt werden, Gelände auf dem hiesigen Exerzierplatz für Spielzwecke frei zu bekommen. — Zum Zwecke für Leibesübungen sind von zwei Karlsruher Sportfreunden der dortigen technischen Hochschule 6000 Mark zur Verfügung gestellt worden. Wo sind weitere Gönner und Verehrer, die dies Beispiel nachahmen?

Evangelischer Gottesdienst in Emmendingen.

Donnerstag, 10. April, abends 8 Uhr: Passionsandacht (Stadtpfarrer Braun.)

Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.

:: Buchholz, 9. April. Frau Rosa Zimmermann geb. Heizmann.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Müller & Emmendingen. Geschäftsinhaber F. Epply u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teschmann, Emmendingen.

Zur gefl. Beachtung.

Unsere Geschäftsstelle ist wie folgt geöffnet:

Werktags: von 7 Uhr früh durchgehend bis 6 Uhr abends

Sonntags: geschlossen.

In dringenden Fällen (Todes-Anzeigen u. s. w.) begebe man sich Karl-Friedrichstraße 11, zum Schlosser.

Anzeigen-Annahme:

Große Anzeigen sind am Tage zuvor, kleine bis ½ 9 Uhr vormittags aufzugeben. Todes-Anzeigen als spätestens 9 Uhr vormittags.

Verlag der „Breisgauer Nachrichten".

Herren- u. Damenschäfte
gute Qualität, für Arbeitsschuhe besonders geeignet, verkauft preiswert 2388
A. Hall, Schuhmachermeist.
Karl-Friedrichstraße 20, Emmendingen.

Ihre Handschrift verrät Ihre Zukunft
sie gibt wichtige Aufschlüsse über Lebensglück und Erfolg, Schicksal u. Charakter. Deutung streng gewissenhaft und diskret durch 2332
Max Labes
Psycho-Graphologe
Mannheim-Neckarau 30
Friedrichstrasse 39.
Honorar 2 Mk. bei Voreinsendung, Nachnahme 2.25 Mk.

Landhaus mit Garten
6—8 Zimmer und Zubehör zu kaufen gesucht. 2338
Angebote unter F. B. 4102 an Rudolf Mosse, Baden-Baden.

Heu
zu kaufen gesucht, falls erwünscht, kann
Drehstrommotor mit Kupferwicklung
für die Oberhauser Spannung geeignet, dagegen geliefert werden. Angebote unter Nr. 1971 an die Geschäftsst. des Blattes.

Mädchengesuch.
Ein tüchtiges braves
Mädchen
von Lande für Haus, Garten und leichte Feldarbeit sowie Melken einer Kuh, bei guten Lohn sofort gesucht. 2214
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten.

Tüchtiges nicht zu junges
Mädchen
für gleich gesucht. 2318
Frau Med.-Rat Dr. Fuchs, Heilanstalt.

Lehrlingsgesuch.
Ein kräftiger Junge, der Lust hat das Zimmerhandwerk zu erlernen, kann auf Ostern in die Lehre treten bei 2203
Emil Menton, Zimmermstr. Teningen.

Kaufm. Lehrling gesucht.
Für das Büro unseres Maschinen-Spezial-Geschäftes suchen wir zum baldigen Eintritt einen Lehrling mit guter Schulbildung und schöner Handschrift. 2304
Günzburger & Roos
Emmendingen, Karl-Friedrichstraße 38

Für Radfahrer.
Sämtliche Ersatzteile, Gummilösung, Ventilgummi u. Fahrradöl empfiehlt:
W. Gerber, Sexau-Dorf.
Ferner empfehle ich meine von der Elektr. Ueberland-Centrale Oberhausen bezogenen Birnen und Sicherungen für elektr. Beleuchtung. 2316

Prima 2337
Tafelgurken
frisch eingetroffen bei
Rud. Ringwald Nw.
Theodor-Ludwigstraße 26
Emmendingen.

Suche eine noch guterhaltene kleine 2272
Zeltplan
gegen gute Bezahlung.
Wer, sagt die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Gummiüberzieher
noch neu, hat billig zu verkaufen 2257
Ruf, Schneidermeister, Emmendingen, Landvogteistr.

Ein bereits noch ungebrauchter, sehr gut erhaltener 2277
Spar-, Koch-, Brat- und Backapparat „Oekonom"
zum Preise von 40 Mk. zu verkaufen. Näh. Rheinstr. 57, I.

Zu verkaufen ein fast neues, außerstützes 2335
Bett
(Nitsch-pine) mit Patentrost und Friedensmatratze.
Karl-Friedrichstraße 31, II. St.
Emmendingen.

Mehrere 2278
Betten
mit Strohsack, Deckbett und Kissen zu verkaufen.
Karl-Friedrichstraße 72 II,
Emmendingen.

Zu verkaufen kleiner
Dritschenwagen
kräftig gebaut, 40—50 Zentner Tragkraft, sowie kräftiger
Zweispänner
geeignet für Langholzwagen. Beide bereits neu.
Gustav Henninger
Schmiedem. Königschaffhausen.

Hauptagentur
mit gutem Inkasso kann einem passenden Herrn mit kaufmänn. Kenntnis übertragen werden, von einer erstklass. Versich.-A.-G. Kriegsbeschädigte werden bevorzugt. Kleine Kaution wird verlangt. Angebote mit Näherem unter Nr. 2384 an die Geschäftsst. der Breisg. Nachrichten.

Die Allwördens.

Roman von Fr. Lehne.

Copyright 1918 by Greiner & Comp., Berlin W. 30.

9) (Nachdruck verboten.)

„Ich muß doch sehr bitten, Rüdiger — Sie beleidigen mich ja mit jedem Worte — mich, den Gast Ihrer Eltern."

„Das liegt durchaus nicht in meiner Absicht, Lella! Meine Aeußerung galt nicht Ihnen. Ich bitte um Verzeihung, wenn ich mich falsch ausgedrückt habe." Er verneigte sich leicht gegen sie, „aber Ottokar —"

„— Ist alt genug, um zu wissen, was er zu tun hat! Er braucht keinen Vormund."

„Eigentlich sollte man das ja auch annehmen."

Das sagte Rüdiger in so eigentümlichem Tone, daß der andere rot vor Zorn wurde.

„Bitte, unterlasse deine Bemerkungen und komme endlich zur Sache!" sagte er hochfahrend und ungeduldig. „Sprich ruhig — alles —! Vor Lella habe ich keine Geheimnisse. Sie wird meine Frau und ich denke, daß ich diesmal das Einverständnis der ganzen Familie finden werde."

„Daran zweifle ich keine Minute", warf Rüdiger ironisch ein.

„— Auch das deine, mein gestrenger Herr Bruder! — Denn du vor allem bist es gewesen, der sich gegen Maria geäußert, der am meisten für eine Lösung dieses nicht standesgemäßen Bündnisses gesprochen und sich darum bemüht! Oder hast du jetzt etwa deine Ansicht geändert?"

„Nein, ich denke noch genau wie vorher! Ich denke aber auch, daß es nicht — anständig und vornehm gehandelt ist!" entgegnete Rüdiger scharf.

„Wäge deine Worte!" rief Ottokar drohend. „Ich verbiete dir —"

Beschwichtigend legte Lella ihre Hand auf seinen Mund und hängte sich an ihn. „Nicht doch, Liebster, rege dich doch um Rüdigers Ansicht nicht auf. Das ist eine Sache, die dich und mich allein angeht! Ich denke freier und nicht so engherzig wie dein Herr Bruder! Bitte ihn doch, seine Meinung für sich zu behalten und dir endlich das zu sagen, was er bei der Wirtberger erreicht hat."

„Ich habe nichts erreicht. Deine Frau war zu keinem Verzicht zu bewegen!"

„Das ist allerdings nicht viel!" höhnte Lella. „Von Ihrer Geschicklichkeit und Klugheit hätte man wohl ein anderes Resultat erwarten können!"

„Maria Wirtberger wird wahrscheinlich versuchen, sich persönlich mit dir auseinanderzusetzen. Sei also auf ihren Besuch gefaßt", sagte er zu Ottokar, ohne auf Lellas auffallende Worte zu achten.

Mit einer nervösen Geberde fuhr der Künstler durch sein dichtes Haar. „Und gerade das eben solltest du verhindern — einem gütigen, verständnisvoll angebrachten Wort hätte Maria ihr Ohr nicht verschlossen." Bereits dreimal starrte er vor sich hin.

„Ich habe mein möglichstes getan, es war vergebens. — Dein Töchterchen hab' ich auch gesehen", setzte Rüdiger unvermittelt hinzu.

Lella warf ihm einen bösen Blick zu. Schmeichlerisch streichelte sie Ottokars Hände. „Daß ich dir die Aufregungen dieser Stunde nicht ersparen konnte, Liebster — —" Sie sah, welchen

Genossenschaftsregister.

Im Genossenschaftsregister Band II wurde zu O.-Z. 3 Landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsgenossenschaft Denzlingen, e. G. m. b. H. in Denzlingen eingetragen: Rudolf Rübling, Landwirt in Denzlingen, ist aus dem Vorstand ausgeschieden. Landwirt Alfred Wolfsperger in Denzlingen wurde an dessen Stelle gewählt. 2326

Emmendingen, den 5. April 1919.
Bad. Amtsgericht I.

Zuteilung von freiwerdendem Heeresgut.

Durch die Verwertungsstelle Mannheim wurden uns nachgenannte Waren zugeteilt:

600	Stück	Frauenhemden
250	„	Tuchwesten mit Aermel
600	„	gestrickte Westen
1500	„	Halsschals
500	Paar	Fußlappen und
1500	„	Pulswärmer.

Diese Artikel werden auf die einzelnen Gemeinden verteilt und an jene Personen abgegeben, die der Ware am dringendsten bedürfen, aufgrund von Bedürftigkeitsscheinen, die vom Bürgermeisteramt auszugeben sind. 2317

Emmendingen, den 4. April 1919.
Kommunalverband.

Bekanntmachung.

Laut Mitteilung der Elektr. Ueberlandzentrale Oberhausen A. G. wird die Sperre für Erstellung von Neu- und Nachinstallationen von Licht und Kraft in hiesiger Stadt seit 1. April 1919 aufgehoben. 158

Dies bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis mit dem Anfügen, daß die Vorschrift betr. Benutzungszeit der Motoren (nur tagsüber zwischen 9 Uhr und 4 Uhr nachm.) bestehen bleibt.

Emmendingen, den 9. April 1919.
Das Bürgermeisteramt:
Rehm.

Bekanntmachung.

Freitag, den 11. April 1919, vormittags von 8—10 Uhr wird im Keller der alten Realschule (Hebelstraße 1)

Sauerkraut

abgegeben per Pfund 25 Pfg.

Geld ist abgezählt bereit zu halten. Gefäße sind mitzubringen. 155

Emmendingen, den 8. April 1919.
Lebensmittelamt Emmendingen.

Arbeitsnachweis Emmendingen.

Offene Lehrstellen: 157

Schmied, Blechner, Zimmermann, Maler, Metzger, Schreiner, Wagner, ferner Lehrling mit guter Schulbildung auf Büro einer Eisen- und Maschinenhandlung.

Evangl. Kirchenchor Emmendingen.

Sonntag, den 13. April, abends 8 Uhr
in der evangelischen Stadtkirche

Kirchen-Konzert

Ausführende: Der evangelische Kirchenchor.
Lina Harms, Freiburg, Violine
Anna Schieck, Sopran
Otto Schieck, Leitung und Orgel.

Werke von Joh. Seb. Bach, G. F. Händel, J. Haydn, W. A. Mozart, F. Mendelssohn, Vivaldi, Rheinberger, Brauer u. a.

Eintrittskarten: Sperrsitz (Chor) 2 Mk., Empore und vorderes Schiff 1 Mk., sonst 50 Pfg. Im Vorverkauf in der Buchhandlung Ommerborn, der Kolonialwarenhandlung W. Reichelt und abends an der Kirche.

Passive Mitglieder und deren Angehörigen haben freien Eintritt und reservierte Plätze auf den beiden vorderen Reihen der I. Empore.

Reichsbund d. Kriegsbeschädigten und Kriegsteilnehmer Ortsgruppe Emmendingen.

Haupt-Versammlung

am Samstag, 12. April 1919, Abends 8 Uhr im „Schwarzwälder Hof", Nebenzimmer. 2314

Wichtige Besprechungen! Erscheine jeder!

Nichtmitglieder freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Gegen sofortige Kasse zu verkaufen.

30 St. schmiedeiserne Behälter

aus 8 mm Blech zusammengenietet, mit angenietetem Deckel, Mannloch, 6625 Liter Inhalt, Gewicht des Stückes 1500 kg, für Gerberei, Brauerei, chemische Fabriken usw., oder als Abortgruben geeignet, zum Preise von 2324

Mk. 1350.—

pro Stück frei Station Hamburg, ferner

1 schmiedeiserne Halle

(Dach auf 2 Stützen) 18/24 m Grundfläche, 4 m lichte Höhe, ab Standort Rudolstadt, zum Preise von

Mk. 11000.—

Karl Bode, Ingenieur
Karlsruhe i. B., Liebigstr. 27.

Jungbürger der demokr. Partei Emmendingen.

Heute Donnerstag Abend 8 Uhr im Nebenzimmer der „Brauerei Bautz"

Einführender Vortrag in die demokr. Gemeindepolitik.

Ref.: **Herr Richard Bloch.**

Freie Aussprache. Freie Aussprache.

Alle Jungbürger und Mitglieder der demokr. Partei sind hierzu freundlichst eingeladen.

2336 Der Vorstand.

Große Auswahl

in 2328

schönen Spielsachen

für Ostern empfiehlt

M. Markus, Emmendingen.

Gärtnerei Hambrecht

Emmendingen

empfiehlt sämtliche

Gemüse-, Feld- und Blumensamen

in guter, keimfähiger Ware.

Den verehrten Bewohnern des Kaiserstuhls mache ich hierdurch die ergebene Mitteilung, dass ich mich in

Bahlingen als Dentist

niedergelassen habe, nachdem ich zuvor 8 Jahre lang in Hagenau i. Els. eine grosse eigene Praxis inne hatte. Ich empfehle mich im

Anfertigen von künstlichem Zahnersatz mit und ohne Gaumenplatte.
Kronen- und Brückenarbeiten.
Umarbeiten von schlechtsitzenden Gebissen.
Plombieren in Gold, Porzellan, Silber u. s. w.
Zahnziehen nach schmerzloser Methode.

Künstliche Gebisse werden nur in Friedenskautschuk ausgeführt,

Behandlung der Mitglieder der Ortskrankenkasse Emmendingen.

Sprechstunden: Werktags von 9—12 und 2—6 Uhr.

Hochachtungsvoll 2319

Fritz Demmler, Dentist.

Für alle Anfragen

an die Geschäftsstelle über zum Verkauf ausgeschriebene Gegenstände u. s. w. ist stets

eine Postkarte mit Rückantwort

zu verwenden oder das Porto (für Brief 15 Pfg., für Postkarte 10 Pfg.) beizufügen, da sonst eine Beantwortung nicht stattfindet. Auch bitten wir um richtige Frankierung der Postkarten und Briefe mit 10 bezw. 15 Pfg.

Verlag der „Breisg. Nachr." Emmendingen.

Grosser Posten

Gummisauger

(echter Gummi) Auslandsware soeben eingetroffen.

Teninger Hauen

Gartenhäuele u. Schaufeln

mehrere selbsttätige

Rebspritzen

extra starker Ausführung in reinen Kupfer u. Messing 2330

Aluminium- und Emailgeschirre

für die Küche und Haushalt.
Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Karl Haag, Eisenhandlung
Bahlingen, Telefon Eichstetten Nr. 11.

Geschäfts-Eröffnung.

Wir haben eine

Spezialanstalt für Reproduktionen und Vergrösserungen

eröffnet und empfehlen uns in sämtlichen Arbeiten für

Reproduktions-Photographie

sowie

Vergrösserungen nach jedem Bilde

in Schwarz, Sepia, Pastell, Aquarell und Oelmahlerei

Beachten Sie bitte unsere Ausstellfenster!

Gebr. Heringer, Photographen

Freiburg i. Br. Herrenstr. 53 Telephon 3126.

Achtung Gartenbesitzer!

Uebernehme Gartenarbeiten jeder Art bei fachmännischer solider Ausführung und billigster Berechnung. Karte genügt. Komme überall hin. Es empfiehlt sich

Otto Sommer, Gärtner,
bei Herrn Jos. Ruf, Schneidermstr., Emmendingen.

Gleichzeitig suche ich eine 2318

2—3-Zimmer-Wohnung

und bitte ich um Angebote.

Kauft bei unseren Inserenten!

Guterhaltenes 2276

Fahrrad

zu kaufen gesucht.

Ziegelei Zipfel,
Emmendingen.

Ein 2331

Mutterschaf

mit einem Jungen, hat zu verkaufen.

Johann Häusle Ww.,
Heimbach.

Eine schöne gute

Zug- und Nutzkuh

38 Wochen tragend, mit dem 4. Kalb, hat zu verkaufen

Wilhelm Kraher,
Teningen. 2288

Zu verkaufen Schweizer

Zuchtfarren

14 Monate alt, sprungfähig. 2315

Wilhelm Wösinger,
Köndringen.

Einen 8-jährigen 2320

Fuchs-Wallach

gut im Zug, hat zu verkaufen.

Fritz Leimenstoll,
Schupfholz.

Zu verkaufen

ein 2321

Ackerpferd

braun Wallach gut im Zug, fromm, wegen Todesfall.

Valentin Kromer Ww.,
Kenzingen.

1 schönes Paar

Füllen

4 u. 7 Jahre alt, sowie ein 4-jähr. Oldenburg W., alle gut im Zug, ferner ein 15 Wochen altes 2325

Füllen

hat zu verkaufen

M. Wetterer
Gasthaus „zum Salmen"
Kenzingen.

Küferei

in Stadt des bad. Oberlandes zu verkaufen.

Nähores durch die Geschäftsstelle d. Bl. 2228

Zigarren Zigarrilos

aus garantiert reinem fermentiertem Tabak, fortlaufend in jeder Menge, auch kleinere Posten,

zu kaufen gesucht.

Vermittler erhalten hohe Vergütung. Angebote mit Preis und Mengenangabe an

Albert Haupp,
Wallbach i. Baden 2328

Gansbruteier

gegen Hühnereier abzugeben.
Markgrafenstr. 26, Emmendg.

Zu kaufen gesucht guterhaltene 2261

Stauchmaschine

Zu erfragen in der Besch. des Blattes.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 3.— das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 1.— der Monat.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 30 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 3 Mk. Teuerungszuschlag 20% auf alle Anzeigen u. Beilagen.

Telegramm-Adresse: Döfter, Emmendingen. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 86 (Evang: Herm nn †) Emmendingen, Freitag, 11. April 1919. (Kath: Leo d. Gr. †) 54. Jahrgang

Die Nationalversammlung in Weimar

WTB. Weimar, 10. April. Die erste Lesung des Etats wird fortgesetzt. Das Wort ergreift Ministerpräsident Scheidemann: Das wichtigste außenpolitische Ereignis seit der Vertagung des Hauses war der Abschluß der Verhandlungen über den geplanten Durchzug der polnischen Armee durch Danzig. Diese Verhandlungen haben zugleich eine willkommene Gelegenheit geboten, die Richtlinien hervortreten zu lassen, nach denen die Regierung die auswärtige Politik zu führen beabsichtigt. Erstens Treue zum Vertrag soll das Kennzeichen des neuen Deutschlands sein. Daneben stets zweitens Treue zu uns selbst. Es ist daher ein Gebot der Ehrlichkeit, wenn wir nur solche Verpflichtungen übernehmen, die mit unseren Lebensinteressen in Einklang gebracht werden können. An dritter Stelle steht Treue gegen die Allgemeinheit, das heißt die Betätigung des Geistes rückhaltlosen Versöhnungswillens allen Völkern gegenüber. Wir wollen auch gern dem russischen Volke die Bruderhand reichen, wenn es auf die gewaltsame Propaganda des Bolschewismus verzichtet. Wenn wir in Bezug auf Elsaß-Lothringen auf eine Volksabstimmung drängen, so tun wir es, um für alle Zukunft Revangegedanken oder neue Entschuldigungsgründe wegen Vergewaltigung aus dem Wege zu räumen. Wir leiden schwer unter der noch immer anhaltenden Zurückhaltung unserer Brüder und Söhne in Gefangenschaft. Nur in der Anziehungskraft der bürgerlichen Freiheit und sozialen Gerechtigkeit glaube ich, wird die Zukunftsstärke eines jeden Volkes beruhen. Ist dieser Glaube Gemeingut aller Staatswesen geworden, wollen wir doppelt über die Unversehrtheit unseres nationalen Staatswesens wachen. Deutschland muß in der Bitternis seiner Niederlage wenigstens den Trost haben, den Sieg über den Imperialismus errungen zu haben. Die Gefahr, die ich für den Erfolg unserer auswärtigen Politik sehe, kommt nicht so sehr von jenseits der Grenze, als vielmehr aus unserem Volke selbst, aus den unaufhörlichen Erschütterungen unseres Landes. In diesem Augenblick, wo die Blockade sich lockert und der Hungertrieg die Waffen streckt, ruhen hunderttausende von Händen, die allein durch ihre Arbeit die Zahlungsmittel für die besonders unseren Frauen und Kindern so notwendigen Lebensmittel schaffen können. Wir wenden uns gegen die Räterepublik nicht nur, weil wir in ihr die Zerstörerin des letzten Restes staatlichen Zusammenhaltes sehen, sondern weil wir den Frieden wollen. Wir kämpfen mit dem System der Räterepublik einen Kampf auf Leben und Tod um des Friedens willen, ohne den wir zu Grunde gehen. Ministerpräsident Scheidemann fordert am Schluß seiner Rede zur Einigkeit aller Parteien auf mit dem einzigen Programmpunkt: Wir wollen Frieden. — Als nächster Redner sprach der Zentrumsabgeordnete Pfeiffer, der ausführte: Wir erheben im gegenwärtigen Augenblick warnend unsere Stimme, und ich spreche im Namen der ganzen Nationalversammlung, wenn ich diesem Schmerzensschrei unseres bis zum Aeußersten gequälten Volkes Ausdruck gebe. Der Friede kann nur geschlossen werden bei sofortiger Räumung der besetzten Gebiete, sofortiger Rückgabe unserer Gefangenen und sofortiger Aufhebung der Blockade. Laut müssen wir Einspruch erheben gegen das gewalttätige Vorgehen unserer Feinde. Fest verknüpft sei das Schicksal der Rheinlande mit dem des ganzen deutschen Vaterlandes. Deutschland darf nicht vom Völkerbund ausgeschlossen werden. Der Friede darf nur vom Geiste der Gerechtigkeit und der Versöhnung getragen sein. Andernfalls müsse mit dem Weltbolschewismus gerechnet werden, dem dann auch die Entente rettungslos verfallen werde. — Nach ihm sprach noch der Sozialdemokrat Hoch, der seine Rede gleichfalls in einem kräftigen Protest gegen die Vergewaltigung des deutschen Volkes ausklingen ließ. Auch er lehnte, wie sein Vorredner, die Räterepublik ab. Seine Ausführungen deckten sich in dieser Hinsicht im wesentlichen mit denen des Ministerpräsidenten. Darauf trat Vertagung bis ¼4 Uhr ein.

Nach der Pause ergriff als erster Redner Reichsminister des Aeußern Graf Brockdorff-Rantzau das Wort. Er kommt zuerst auf die Danziger Frage zu sprechen und sagt, die schwere Krise im Osten scheine vorläufig überwunden durch den Verzicht der Entente auf die Danziger Landung. Hinsichtlich der nordschleswigschen Frage könne den Machenschaften unzuständiger dänischer Elemente nicht scharf genug entgegengetreten werden. Unseren Gegnern könne er nur zurufen, daß sie Deutschland nicht wirtschaftlich ruinieren. Sie sollten im Gegenteil helfen, daß Deutschland wieder auf die Füße komme, damit es die Schäden des Krieges wieder gutmachen könne. — Redner fordert gleichfalls die Freigabe des besetzten Westens und die schleunige Aufhebung der Blockade als wichtigste Forderung für den Frieden. Man solle dem deutschen Volke Vertrauen schenken. Die gleiche Mahnung richtete er auch an das russische Volk, allerdings unter der Voraussetzung, daß der Bolschewismus seine Vergewaltigungsversuche uns gegenüber aufgebe. In der weiteren Debatte kam als Redner der Demokraten der Abg. v. Payer zu Wort, der die Regierung des Vertrauens seiner Parteifreunde versicherte. Der Deutschnationale Schultz-Bromberg gab der Hoffnung Ausdruck, daß unsere Unterhändler am Friedenstische stets daran denken möchten, daß hinter ihnen ein Volk von 70 Millionen steht, das fest entschlossen sei, lieber das Letzte einzusetzen, als einen Frieden der Gewalt und der Schmach auf sich zu nehmen.

Als nächster Redner spricht Abg. Rießer (D. V. P.). Bei der Feststellung der Debetposten müsse zuerst die Frage erwogen werden, ob die Mehrheitssozialisten überhaupt für das verantwortlich gemacht werden können, was die Unabhängigen und Spartakisten ausgeführt haben. Die Mehrheitssozialisten können die Unabhängigen nicht von ihren Rockschößen abschütteln und diese wieder, auch wenn sie es wollten, nicht die Spartakisten. Zu dem Regierungsvorschlag über die Verankerung des Rätesystems in die Verfassung hat meine Fraktion noch keine Stellung genommen. Protest legen wir heute schon ein gegen jede Einmischung der Räte in die Leitung der Betriebe. Wir wollen keinen Friedensschluß, der von den Wilsonschen vierzehn Bedingungen abweicht. — Als letzter Redner spricht der Unabhängige Seeger, der ausführte, das werktätige Volk habe keine Hoffnungen mehr auf die Nationalversammlung. In Wahrheit regiere das Zentrum. Die Revolution marschiere und sie werde siegen. — Der Etat wird hierauf dem Hauptausschuß überwiesen. — Nach Mitteilung des Präsidenten Fehrenbach ist ein Antrag Loewe-Graeber-Payer-Graf Posadowsky-Dr. Heinze eingegangen, der im Rahmen der heutigen Debatte den festen Willen zum Ausdruck bringt, keinen Gewaltfrieden einzugehen. — Der Antrag wird gegen die Stimmen der Unabhängigen angenommen, was seitens der Mehrheit mit stürmischen Pfuirufen auf die Unabhängigen quittiert wurde. — Hierauf wird ein weiterer Antrag der genannten Parteien, einen Ausschuß für die Friedensverhandlungen einzusetzen und in denselben die Präsidenten und 28 Mitglieder zu berufen, angenommen.

Es folgt Vertagung auf Freitag 3 Uhr mit der Tagesordnung: Anfragen, kleinere Vorlagen.

WTB. Weimar, 11. April. Der Nationalversammlung ist vom Reichsminister Preuß der Entwurf eines Gesetzes über die Ermächtigung der Reichsregierung zum Erlaß von Verordnungen zugegangen. Nach § 1 des Gesetzes wird die Reichsregierung ermächtigt, während der Tagung der Nationalversammlung mit Zustimmung des Staatenausschusses und eines von der Nationalversammlung gewählten Ausschusses von 15 Mitgliedern diejenigen gesetzlichen Maßnahmen anzuordnen, die sich zur Regelung des Ueberganges von der Kriegswirtschaft in die Friedenswirtschaft oder aus dringenden sonstigen Anlässen notwendig erweisen. Diese Verordnungen sind der Nationalversammlung insbesondere zur Kenntnis zu bringen und auf ihr Verlangen aufzuheben. — Weiter ist der Nationalversammlung ein Antrag Agnes u. Gen. zugegangen, wonach die Reichsregierung ersucht wird, der Nationalversammlung sogleich den Entwurf eines Gesetzes vorzulegen, wonach der 1. Mai und der 9. November als gesetzliche Feiertage des deutschen Volkes anerkannt werden.

Die Vorgänge im Deutschen Reich.

WTB. Berlin, 10. April. Das preußische Staatsministerium hat soeben folgenden Beschluß gefaßt: Die preußische Regierung sieht, wie die Regierung von Baden, Württemberg und Hessen, das Ministerium Hoffmann als die allein rechtmäßige Regierung Bayerns an.

WTB. Danzig, 10. April. Der Streik der Eisenbahner in Danzig ist jetzt zu einem politischen Streik erklärt worden. Bis Mittag streikten etwa 20 000 Arbeiter der Reichswerft, der Schichau-Werft, der Waggonfabrik, Artilleriewerkstatt und Gewehrfabrik. In einer in der Eisenbahnhauptwerkstatt abgehaltenen Versammlung der Streikenden wurde ein Telegramm des Ministers Oeser verlesen, der die Forderungen der streikenden Arbeiter ablehnt. Der Personenzugverkehr von Danzig aus wird durch die Beamten, die in ihrer Gesamtheit nicht am Streik beteiligt sind, unter militärischem Schutz aufrechterhalten.

WTB. Danzig, 11. April. Zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen den Truppen, die den Vorplatz des Danziger Hauptbahnhofes absperren, und der diesen Platz umlagernden Menschenmenge kam es gestern abend zwischen 6 und 7 Uhr. Die Truppen waren den ganzen Tag über aus der Menge heraus beschimpft und belästigt worden. Bei einer Auseinandersetzung kam es schließlich zu Tätlichkeiten. Die Soldaten mußten den Platz räumen und gaben hierbei Feuer, wodurch drei Personen getötet und mehrere verletzt wurden. Die Danziger Bürgerschaft ist über den von den Unabhängigen und den Spartakisten provozierten Streik äußerst erbittert und trägt sich mit der Absicht, in den Gegenstreik einzutreten.

WTB. Schwenningen a. Neckar, 10. April. Die neue Freiheit. Wegen Veröffentlichung eines ihm vom Arbeitgeberverband zugegangenen Artikels über Lohnbewegung in der hiesigen Uhrenindustrie wurde vorgestern abend der Redakteur Seiz der Zeitung „Die Neckarquelle", von einer demonstrierenden Menge mißhandelt. Außerdem wurde bei Veröffentlichung weiterer derartiger Artikel die Zerstörung der Druckerei angedroht.

Die neuen Vorgänge in Bayern.

WTB. Bamberg, 10. April. Die Verbindungen von Bamberg und — wenigstens bis heute mittag — auch die von Nürnberg nach Westen sind noch nicht wiederhergestellt, doch erwartet man bis spätestens morgen beide Strecken wieder frei zu haben. Den Spartakisten in Schweinfurt ist ein Ultimatum gestellt worden. Man ist gezwungen, nötigenfalls mit Gewalt gegen sie vorzugehen.

Zum Kampf der Regierungen in Bayern heißt es im Berliner Lokalanzeiger aus Bamberg: Die bei der Regierung eingetroffenen Vertrauenskundgebungen aus dem ganzen Lande bestärken das Kabinett in der Ansicht, daß bald eine Klärung der Lage in Bayern eintreten müsse. Der Landtag werde demnächst hier zusammentreten. Der Aeltestenausschuß habe seine Uebersiedelung hierher angekündigt. Zahlreiche Abgeordnete trafen bereits ein.

Bamberg, 10. April. Aus Lichtenberg kommt laut Berliner Tageblatt die Nachricht, daß sich sämtliche Bauern des Obermaingaues für die Regierung Hoffmann erklärt und beschlossen haben, keinerlei Lebensmittel an die abgehen zu lassen, die sich zur Münchener Räterepublik bekennen. Diese Maßnahme ist für die Spartakisten der Stadt Hof von besonderer Bedeutung.

Nach einer Berliner Lokalanzeiger-Meldung aus München werden wegen Kohlenmangels am 11. April zahlreiche Züge in Bayern eingestellt. Die Eisenbahndirektion Würzburg hat den gesamten Zugverkehr bis nach Nördlingen und Ansbach eingestellt.

WTB. Nürnberg, 10. April. Nach einem Münchener Telegramm des 3. A. K. ist die unabhängige Regierung von den Kommunisten gestürzt worden, die die Gewalt an sich rissen. Das Militär steht jedoch auf Seiten des Ministeriums Hoffmann. Der größte Teil der Bevölkerung wartet nur auf einen Anstoß von außen. Die Wirtschaftslage Münchens hat sich verschlechtert.

Der Friede.

WTB. Amsterdam, 10. April. Dem Telegraaf zufolge wird aus London gemeldet, daß einer Central News-Meldung aus Paris zufolge ein Mitglied der britischen Delegation in Paris erklärte, daß alle hauptsächlichen Fragen gelöst seien. Wenn man in zwei oder drei Wochen den vollständigen Text des Vertrages lesen werde, dann werde man anerkennen, daß der Vertrag das gerechteste, verständlichste und größte Dokument sei, das jemals von Menschen zusammengebracht worden sei.

Gegen Gewaltfrieden und Generalstreik.

WB. Berlin, 9. April. Die gestern von 1000 Personen besuchte Versammlung der Parteifunktionäre, Betriebsvertrauensleute und Arbeiterräte der sozialdemokratischen Mehrheitspartei hat folgende Entschließung einstimmig angenommen:

„Wir protestieren mit aller Entschiedenheit gegen die von den Ententemächten geplante Vergewaltigung des deutschen Volkes. Das deutsche Volk wird einen Gewaltfrieden niemals als verbindlich annehmen. Wir wollen uns willig einer gerechten Entscheidung fügen, aber ein Friede ohne Gerechtigkeit wird von uns nicht als Frieden anerkannt, sondern nur als eine Vertagung der Feindseligkeiten. Wir wollen mit der Welt dauernd in Frieden bleiben, darum fordern wir von der Regierung, jeden Gewaltfrieden abzulehnen."

Ferner wurde folgende Entschließung ebenfalls einstimmig angenommen:

„Die Versammlung protestierte mit aller Schärfe gegen die Versuche der Unabhängigen und Kommunisten, die Berliner Arbeiterschaft in einen Generalstreik hineinzuhetzen. In der gegenwärtigen Stunde, wo die Heranschaffung von Lebensmitteln und Rohstoffen zum Wiederaufbau unserer Volkswirtschaft begonnen hat, schadet ein Generalstreik den Lebensinteressen der Arbeiterschaft aufs schärfste und bringt uns wirtschaftlichen Tod. Die Erfahrungen zeigen, daß die Führer der Generalstreikspropaganda zum gewaltsamen Sturz der gegenwärtigen, vom Vertrauen der Volksmehrheit getragenen Regierung und zur Aufrichtung der Gewaltherrschaft einer Minderheit benutzen wollen. Unter den heutigen Verhältnissen bringt ein solcher Streik die Herrschaft des lichtscheuen Gesindels mit Plünderung und Lebensbedrohung der friedlichen Bevölkerung. Die Konferenz fordert die Arbeiterschaft auf, das Volksinteresse über das Interesse einzelner Parteien und machtlüsterner Führer zu stellen und den Streik nicht nur abzulehnen sondern mit aller Schärfe zu bekämpfen."

Badische Nationalversammlung.

ac. Karlsruhe, 10. April. Der Verfassungsausschuß der bad. Nationalversammlung hielt vorgestern eine Sitzung ab. Der Minister des Innern erklärte dabei, daß das Staatsministerium beschlossen habe, aufgrund der ihm zustehenden Befugnisse im Verordnungswege den 1. Mai als Festtag im Sinne der landesherrlichen Verordnung, die weltliche Feier der Sonn- und Festtage betreffend, zu erklären. Der sozialdemokratische Gesetzentwurf über die Feier des 1. Mai wurde daraufhin zurückgezogen. Der Verfassungsausschuß beschäftigte sich weiter in fortgesetzter Beratung mit dem Gesetzentwurf betr. die Aenderung des Gesetzes vom 5. Juli 1917 über den Verkehr mit Grundstücken im